



**PATRICIA
KOPATCHINSKAJA
SOL
GABETTA**

29. OKTOBER 2021
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

So unterschiedlich die Geigerin Patricia Kopatchinskaja und die Cellistin Sol Gabetta als künstlerische Persönlichkeiten sein mögen – hier die impulsive Erneuerin der Klassik, dort die auf makellosen Klang bedachte Perfektionistin –, so wunderbar harmonieren sie privat und musikalisch. Nach vielen gemeinsamen Projekten haben die langjährigen Freundinnen nun ein raffiniertes Duo-Programm entwickelt. Ohne Rücksicht auf Gattungen und Besetzungen geht es quer durch alle Stilepochen und offenbart dabei nicht nur geheime Linien der Musikgeschichte, sondern auch das fast blinde Verständnis und die riesige Musikalität der beiden Protagonistinnen in all ihren Facetten.

PATRICIA KOPATCHINSKAJA VIOLINE

SOL GABETTA VIOLONCELLO

Jean-Marie Leclair (1697–1764)

Tambourin C-Dur

Jörg Widmann (*1973)

Valse bavaroise

Toccatina all'inglese

aus: 24 Duos für Violine und Violoncello (2008)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Präludium G-Dur BWV 860

aus: Das wohltemperierte Klavier, Band I (1722)

Francisco Coll (*1985)

Rizoma (2017)

Domenico Scarlatti (1685–1757)

Sonate G-Dur K 305 (ca. 1750)

Maurice Ravel (1875–1937)

Sonate für Violine und Violoncello (1922)

Allegro

Très vif

Lent

Vif, avec entrain

Pause

Johann Sebastian Bach

aus den zweistimmigen Inventionen BWV 772–786

György Ligeti (1923–2006)

Hommage à Hilding Rosenberg (1982)

Iannis Xenakis (1922–2001)

Dhipli zyia (1951)

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Presto c-moll Wq. 114/3

aus: Kurze und leichte Klavierstücke [1768]

Zoltán Kodály (1882–1967)

Duo für Violine und Violoncello op. 7 (1914)

Allegro serio

Adagio – Andante

Maestoso e largamente, ma non troppo lento – Presto

Pause nach ca. 45 Minuten / Ende gegen 22 Uhr



DUO-LOG

PATricia Kopatchinskaja und SOL Gabetta im Gespräch über das Programm des heutigen Konzerts

SOL: Pateli!

PAT: Solka!

SOL: Wie lange kennen wir uns schon?

PAT: Seit Ewigkeiten!

SOL: Unser Publikum denkt wohl, dass wir sehr verschieden sind.

PAT: Dabei sind wir uns auch ähnlich.

SOL: Du suchst immer einen Widerstand.

PAT: Nicht bei Dir. Du bist Familie – da ist man sich selbst.

SOL: Mich reizen Persönlichkeiten, die überraschende Wendungen suchen, so wie Du. Und trotzdem vertraue ich Dir auf der Bühne in jedem Moment.

PAT: Wie zwei Akrobaten bei gefährlichen Sprüngen – ein Vertrauen auf Leben und Tod.

SOL: Diese Freiheit, wie wenn es eine Improvisation wäre, das genieße ich mit Dir.

PAT: Wie beim *Tambourin*?

SOL: Genau. Das ist wie ein Rausch.

PAT: Ja, das Stück hat uns sofort gepackt. Wie bei der *Toccata all'inglese* und dem *Valse bavaroise* von Jörg Widmann. Da wussten wir sofort: Das müssen wir spielen!

SOL: Weil hier Geige und Cello ihr ganzes Wesen zeigen können: ihre Virtuosität, ihren Charme, ihren Charakter.

PAT: Und das in dieser Kürze – wie zwei Anekdoten!

- SOL: Wir haben ja alle 24 Duos von Jörg Widmann durchgelesen. Das liebe ich mit Dir: zum Kaffee treffen und Partituren durchspielen.
- PAT: Wie eine Tageszeitung lesen.
- SOL: Oft inspirieren uns dieselben Stücke. Vielleicht sind wir deshalb so natürlich gewachsen als Duo. Weil wir unsere Musik gemeinsam entdecken.
- PAT: Es muss ein Glöckchen in der Seele klingeln und sagen:
»Beschäftige dich damit, es lohnt sich!«
- SOL: Wie beim *Wohltemperierten Klavier* und den *Zweistimmigen Inventionen* von Bach, die eigentlich für Tasteninstrument geschrieben sind, oder bei den Cembalo-Sonaten von Domenico Scarlatti, von denen er immerhin 555 komponiert hat. Wir haben diese Stücke nicht bearbeitet, wir spielen sie einfach auf unseren Instrumenten.
- PAT: Diese Musik klingt auf jedem Instrument. Dabei sind altbekannte Werke für mich unendlich schwieriger als neue. Bei den Toten muss man die Hörgewohnheiten durchbrechen.
- SOL: Die Neue Musik weckt die Neugier, und die Alte schließt den Kreis.
- PAT: Was denkst Du eigentlich über Francisco Coll?
- SOL: Er hat eine sehr klare Vorstellung. Er geht an die Grenzen der Instrumente, macht das aber sehr organisch. Das gefällt mir.
- PAT: Hast Du noch all die SMS, die wir ihm geschickt haben, als wir nicht wussten, wie es klingen soll?
- SOL: Zum Glück hat er immer geantwortet!
- PAT: Er hört den Instrumentalisten wirklich zu und interessiert sich für die Lösung eines Problems. Und er hat ja noch viel mehr für uns komponiert! Jedes Stück ist ein riesiges Geschenk. Er ist ein echter Freund geworden. Übrigens stelle ich mir auch die toten Komponisten als Freunde vor.
- SOL: Wäre Maurice Ravel auch Dein Freund?
- PAT: Maurice wäre eine große Liebe! Sein Duo ist ein Hauptwerk für die Besetzung Geige und Cello.
- SOL: Neue Kompositionen kann man nicht einfach vom Blatt lesen. Es ist jedes Mal eine neue Welt. Es braucht oft sehr viel Zeit, um in eine neue Musiksprache reinzukommen. Da ist es natürlich hilfreich, mit dem Komponisten sprechen zu können.
- SOL: Bei Iannis Xenakis waren wir leider zu spät.



Sol Gabetta und Patricia Kopatchinskaja bei der CD-Aufnahme des heutigen Konzertprogramms für das Album »Sol & Pat« in der Reformierten Kirche im Schweizer Ort Zweisimmen südlich von Bern

- PAT:** Ja, er starb 2001. Immerhin wissen wir: Sein *Dhipli Zyia* ist eine Art doppeltes Duo. »Zyia« ist ein lustiger griechischer Paartanz und »Dhilpi« die Dopplung davon. Wie ein folkloristisch angezogenes Doppel-Wesen, es tanzt mit langen und kurzen Saiten, groß und klein, tief und hoch. Die Rhythmen sind menschlich, manchmal hinkend, manchmal auf dem falschen Schlag hüpfend.
- SOL:** Und dabei sind die Rollen sehr ausgeglichen.
- PAT:** Ich habe immer Angst, mich zu verzählen. Aber diese Musik geht einem dann doch in Fleisch und Blut über.
- SOL:** Aber danach muss man lüften!
- PAT:** Und die Ohren putzen!
- SOL:** Das tun wir wieder mit Bach, in diesem Fall mit seinem stürmischen Sohn Carl Philipp Emanuel. Der zweite Teil des Konzerts ist aber insgesamt eher nach Osteuropa ausgerichtet. Zum Beispiel mit György Ligeti's Hommage an seinen schwedischen Komponistenkollegen Hilding Rosenberg.



- PAT:** Diese Musik könnte aus jeder Zeit stammen.
- SOL:** Sie ist ein Ruhepunkt und ein wunderbares Bindeglied zum großen Werk seines ungarischen Vorgängers Zoltán Kodály. Sein Duo für Violine und Cello ist – neben der Sonate von Ravel – sicherlich das wichtigste Duo des 20. Jahrhunderts. Mit Dir habe ich neue Facetten daran entdeckt, etwas wildes, zigeunerisches – wenn man das überhaupt noch so sagen darf – und zugleich extrem elaboriertes. Unsere beiden Charaktere und Spielweisen inspirieren sich gegenseitig.
- PAT:** Apropos: Weißt Du noch, wie die ersten Aufnahme für die CD lief?
- SOL:** Oh ja! Wir durften die Kirchentüren nicht schließen, dauernd kamen Touristen herein.
- PAT:** Sie spazierten herum, setzten sich, hörten zu, versuchten sogar mit uns zu reden, während wir aufnahmen! Wir waren verzweifelt!
- SOL:** Und dann ein Höllenlärm draußen – eine Show am Himmel mit Schweizer Militärflugzeugen! Und als wir endlich dachten, jetzt kann uns nichts mehr passieren, fing ein Nachbar an, den Rasen zu mähen!
- PAT:** Am Schluss haben wir uns totgelacht und uns dem Schicksal ergeben.
- SOL:** Die ganze Arbeit an diesem Album hat fünf Jahre gedauert, neben all unseren anderen Projekten.
- PAT:** Ja, aber es ist schön, dass jede von uns ihren eigenen Weg geht, eigene Ideen ausbrütet, verschiedene Welten erforscht.
- SOL:** Es sind musikalische Ausflüge – jede lotet ihre Grenzen aus, trifft andere Musiker. Man prüft sich in einer neuen Konstellation, in der Unvertrautheit. Wir sammeln Lebenserfahrung, nicht nur mit Musik, sondern auch mit Begegnungen.
- PAT:** Nachdem ich ein paar Jahre Quartett gespielt habe, sagtest Du, ich hätte mich total verändert.
- SOL:** Kammermusik verändert. Weißt Du noch, wie wir beide ganz jung in dem selbstgestrickten Festival Rütihubeliade im Berner Oberland all die großen Kammermusikwerke gespielt haben? Forellenquintett, Schuberts Streichquintett, Schumann Quartett, Kurtág, Haydn ...
- PAT:** Unvergesslich. 18 Konzerte in fünf Tagen, völlig verrückt. Und geschlafen haben wir alle im Kinderheim auf dem Berg, ohne warmes Wasser. Wie lustig wir es dort hatten!
- SOL:** Aber in den letzten Jahren hatten wir auch großes Glück. Wir haben gleich drei neue Doppelkonzerte uraufgeführt – von Mark-Anthony Turnage, Michel van der Aa und Francisco Coll.
- PAT:** Ach, ich wünsche mir, dass es immer so weiter geht!

PATRICIA KOPATCHINSKAJA

VIOLINE

Die in Moldawien geborene Patricia Kopatchinskaja gilt als eine der herausragenden Violinistinnen unserer Zeit, »eine Musikerin von seltener expressiver Energie und entwaffnender Ungezwungenheit, von Witz und theatralem Ehrgeiz« (*New York Times*). Ihre Vielseitigkeit und Entdeckerlust reichen von der Renaissance über die klassischen Violinkonzerte bis zu Uraufführungen, zuletzt der Solokonzerte von Márton Illés, Francisco Coll und Dmitri Kourliandski. Sie hat sich auch Stimmrollen angeeignet, etwa Arnold Schönbergs *Pierrot Lunaire* (mit den Berliner Philharmonikern) und Kurt Schwitters dadaistische *Ursonate*. Vor allem aber will sie Musik neu erlebbar machen, auch durch Inszenierungen und neue Kontexte. So reagierte sie mit dem Projekt *Bye Bye Beethoven* auf den erstarrten Konzertbetrieb und mit *Dies irae* auf Umweltzerstörung und Klimawandel. Beide Produktionen waren auch hier in Hamburg zu erleben.

Patricia Kopatchinskaja tritt mit namhaften Orchestern und Dirigenten auf der ganzen Welt auf. In Hamburg war sie in den vergangenen Jahren regelmäßig zu hören, etwa mit der Camerata Bern, Teodor Currentzis' Orchester MusicAeterna, dem NDR Elbphilharmonie Orchester und dem SWR Symphonieorchester. Ihre geplante Elbphilharmonie-Residenz vor einem Jahr fiel leider teilweise dem Corona-Lockdown zum Opfer. Zu den Höhepunkten der aktuellen Saison zählen ihre Residenzen bei den Berliner Philharmonikern und dem City of Birmingham Symphony Orchestra, eine Tournee mit dem Budapest Festival Orchestra und ihre enge künstlerische Partnerschaft mit der Camerata Bern.

Patricia Kopatchinskaja hat zuletzt gleich mehrere preisgekrönte Aufnahmen herausgebracht. Neben dem Album *Sol & Pat* nahm sie mit Sol Gabetta auch die CD *Les Plaisirs Illuminés* auf, benannt nach dem gleichnamigen Doppelkonzert von Francisco Coll. Sie wurde für einen Gramophone Award nominiert. Zudem spielte sie Colls neues Violinkonzert mit dem Orchestra Philharmonique du Luxembourg ein. Ihr neues Projekt *What's next, Vivaldi?* mit dem Alte-Musik-Ensemble Il Giardino Armonico und zeitgenössischen Komponisten wurde soeben mit einem Opus Klassik ausgezeichnet. Bereits 2018 gewann sie einen Grammy für das Album *Death and the Maiden*.



SOL GABETTA

VOLONCELLO

Die Cellistin Sol Gabetta zählt seit Jahren weltweit zu den Gefragtesten ihres Fachs. Regelmäßig wird sie von praktisch allen renommierten Orchestern und Festivals eingeladen. Und auch das Publikum allerorten liebt die argentinische Musikerin. »Ihre sprühende Lust am Musizieren, die selbst Rabiates charmant klingen lässt, und ihre Kommunikationsgabe sind zentrale Merkmale ihrer Darbietung«, schwärmte die *Süddeutsche Zeitung*. »Selbst die aberwitzigsten technischen Anforderungen absolviert Gabetta als einen instrumentalen Gesang des Inneren.« Zu den jüngsten Höhepunkten zählten Residenzen bei der Staatskapelle Dresden, den Bamberger Symphonikern und beim Lucerne Festival, wo sie mit den Wiener Philharmonikern, dem London Philharmonic Orchestra und dem Mahler Chamber Orchestra konzertierte.

Kammermusik bildet für Sol Gabetta seit jeher einen besonderen Schwerpunkt. Projekte führten sie an internationale Konzerthäuser wie das New Yorker Lincoln Center und die Wigmore Hall in London. Zu ihren langjährigen künstlerischen Partnern zählen – neben Patricia Kopatchinskaja – der Pianist Bertrand Chamayou und der Cembalist Kristian Bezuidenhout, mit dem sie beim Eröffnungskonzert des Schleswig-Holstein Musik Festivals 2020 auf der Bühne stand. Diese und weitere Musizierfreunde versammelt sie alljährlich bei ihrem eigenen Festival »Solsberg« in der Schweiz.

Sol Gabettas umfassende Diskografie mit Einspielungen der Cellokonzerte unter anderem von Edward Elgar, Robert Schumann und Bohuslav Martinů wurde vielfach ausgezeichnet. Sie erhielt allein fünf Echo Klassik Awards und 2019 den Opus Klassik als »Instrumentalistin des Jahres«. Auch das von ihr und dem Schlagwerker Martin Grubinger moderierte Musikmagazin *Klick-Klack* des BR erhielt eine Auszeichnung. Gemeinsam mit der Mezzosopranistin Cecilia Bartoli nahm sie das Album *Dolce Duello* auf.

Sol Gabetta spielt mehrere bedeutende italienische Instrumente aus dem frühen 18. Jahrhundert, darunter ein Violoncello von Matteo Goffriller aus dem Jahr 1730 (zur Verfügung gestellt vom Atelier Cels Paris) sowie das berühmte »Bonamy Dobrée-Suggia« von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1717 (zur Verfügung gestellt von der Stradivari-Stiftung Habisreutinger). Seit 2005 unterrichtet sie an der Musik-Akademie Basel.



α

ALPHA-CLASSICS.COM



ALP 757

**LECLAIR | WIDMANN | CPE BACH | COLL
RAVEL | MARKOWICZ | ZBINDEN | XENAKIS
LIGETI | KODÁLY | JS BACH**

**PATRICIA
KOPATCHINSKAJA**
VIOLINE

SOL GABETTA
CELLO

SCHWERPUNKT **HANNS EISLER**

Zwölftontechnik und Arbeiterlied, Filmmusik für Hollywood und DDR-Hymne: Das Leben und Schaffen von Hanns Eisler vereint das scheinbar Unvereinbare. Ausgebildet von Arnold Schönberg, arbeitete er eng mit Bertolt Brecht zusammen, ging in die USA ins Exil und wurde nach seiner Rückkehr zum Vorzeigetonkünstler der DDR. Dass sich dieser vielseitige Komponist in keine Schublade stecken lässt, zeigt der Eisler-Schwerpunkt der Elbphilharmonie. An allen drei Konzerten beteiligt ist Star-Bariton Matthias Goerne (Foto), einer der engagiertesten Botschafter von Eislers Musik.



26., 27. & 28. November | Elbphilharmonie Großer Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler,
François Kremer, Julika von Werder
Redaktionsassistent: Janna Berit Heider, Nina Schulze
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer
Druck: Flyer-Druck.de
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Sol & Pat bei CD-Aufnahmen in der Kirche Zweisimmen (alle Julia Wesely);
Patricia Kopatchinskaja (Marco Borggreve); Sol Gabetta (Julia Wesely);
Matthias Goerne (Marie Staggat)



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Montblanc
SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
EdekaBank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

